

Bericht über die Schule und die Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

II. Das Katakisterium der Schule.

Das Katakisterium der Schule ist durch den Tod der Lehrerin, Frau ...
Verfahren ...
Angebot ...
Vorstand ...
Herr ...
und ...

I. Auszug aus den Verfügungen der Behörden.

1. Königliche Regierung bestimmte durch Verfügung vom 30. Mai 1883 den Termin der Herbstferien für 1883 (gleich wie bei den anderen höheren Lehranstalten).
2. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium traf durch Verfügung vom 3. Juli 1883 Anordnungen für die Entlassungsprüfung der Zöglinge der Lehrerinnen-Bildungsanstalt.
3. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium genehmigte durch Verfügung desselben Tages die Zulassung der von der Schule zu der Prüfung angemeldeten Zöglinge der Lehrerinnen-Bildungsanstalt.
4. Königliche Regierung bewilligte durch Verfügung vom 18. Juni 1883 einen Urlaub für eine erkrankte Lehrerin bis zum Ende des Sommerhalbjahres; verlängert durch spätere Verfügungen.
5. Verfügung der Königlichen Regierung vom 14. August 1883, betreffend die Schulfeier des vierhundertjährigen Gedächtnistages der Geburt Dr. M. Luthers.
6. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium sandte unter dem 20. September 1883 die Prüfungszeugnisse nach seitens des Herrn Kommissarius vollzogener Unterschrift zurück.
7. Königliche Regierung gewährte durch Reskript vom 25. September 1883 für eine zweite erkrankte Lehrerin einen dreiwöchentlichen Urlaub.
8. Königliche Regierung übersandte unter dem 13. Dezember 1883 die Verfügung des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten vom 29. November 1883, durch welche zum Bericht über die Erfolge des früheren, auf das Turnen und die Turnspiele bezüglichen Erlasses vom 27. Oktober 1882 aufgefordert wurde.
9. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium kündigte durch Verfügung vom 15. Januar 1884 den Termin der diesjährigen Lehrerinnen-Prüfung (beginnend am 15. Juli 1884) an.

II. Das Kuratorium der Schule.

Das Kuratorium hat durch den Tod ein Mitglied verloren, Herrn Rechtsanwalt Max Neuhaus. Infolge der Erneuerungswahl im Januar 1884 trat an Stelle desselben Herr August Viefhaus ein; Herr Robert Wichelhaus wurde wieder gewählt.

Das Kuratorium besteht gegenwärtig aus dem Herrn Oberbürgermeister Jaeger als Vorsitzendem, Herrn Dr. med. Künne, den Stadtverordneten Herrn Ernst Schmerfeld, Herrn August de Weerth, Herrn Robert Wichelhaus und Herrn August Viefhaus und dem Direktor der Schule.

III. Angelegenheiten, welche der Aufmerksamkeit der Eltern empfohlen werden.

A. Auszüge aus der Schulordnung für die Schülerinnen der städtischen höhern Töchterschule.

Zur Erzielung einer den Zwecken der höhern Mädchenschule entsprechenden Ordnung und Gesittung werden folgende Bestimmungen für das Verhalten der Schülerinnen getroffen und diesen zur Pflicht gemacht:

1. Im allgemeinen hat jede Schülerin sich als Glied eines Verbandes zu betrachten, welchem eine allseitige und harmonische Durchbildung der Jugend zur Aufgabe gestellt ist, und welcher in allen Ordnungen seines Zusammenlebens den Sitten einer gebildeten Familie sich möglichst vollkommen anzunähern hat. Diese Forderung wird in dem täglichen Verkehre der Schülerinnen unter einander und mit Lehrern und Lehrerinnen, durch Beobachtung jeder geziemenden Sitte, ihren angemessenen Ausdruck finden müssen.

8. **Dispensationen von Unterrichts-Gegenständen** werden, wo die Notwendigkeit dazu eintritt, für kürzere Zeit oder für die Dauer eines Halbjahres, auf Grund ärztlichen Attestes erteilt.

9. **Für Schulversäumnisse** gelten folgende Bestimmungen:

- a. Ist eine Schülerin durch Krankheit verhindert, die Schule zu besuchen, so ist gleich an dem ersten Tage, seitens der Eltern oder deren Stellvertreter, der Schule eine Anzeige einzusenden;
- b. außer in solchem Falle der Krankheit darf keine Schulversäumnis ohne vorher von der Schule erteilte Erlaubnis stattfinden;
- c. derartige Erlaubnis wird, abgesehen von Gesundheits-Rücksichten, nur bei besondern Veranlassungen des Familienlebens erteilt.

10. **Die Arbeitszeiten für die häuslichen mündlichen und schriftlichen Aufgaben** sind in jedem Lehrgegenstande genau festgestellt. Für Klasse X wird anfangs gar keine häusliche Leistung, dann allmählich bis zu einer halben Stunde täglich, in Klasse IX eine halbe und in Klasse VIII eine Stunde in Anspruch genommen; in Klasse VII, VI und V täglich 1 1/2 Stunden; in Klasse IV bis I täglich 2 Stunden. Falls zur Lösung der gestellten Aufgaben mehr Zeit erfordert wird, bittet die Schule um Anzeige, damit in geeigneter Weise Abhülfe geschafft werde. Die Schule macht auf diese Ordnung und die daran geknüpfte Bitte noch besonders aufmerksam, in der Erwartung, daß dadurch jeder Überbürdung vorgebeugt, oder doch sofort abgeholfen werde. (Weiter unten der Arbeitsplan.)

11. Monatlich werden in den fremden Sprachen, dreimal jährlich auch in dem deutschen Unterrichte, in Rechnen, Geographie, Naturwissenschaften und Geschichte, vor Erteilung der Zeugnisse Prüfungsarbeiten (Extemporalien) in der Schule geschrieben, von den betreffenden Lehrern (Lehrerinnen) korrigiert und mit Urteil versehen, dann den Eltern zur Kenntnisnahme von den eingetretenen Fortschritten oder Mängeln mitgeteilt. Die von den Eltern unterzeichneten Arbeiten werden den Ordinarien von den Schülerinnen wieder eingehändigt.

12. Die in das Klassenbuch eingetragenen, die einzelne Schülerin in Rücksicht auf Betragen und Fleiß u. s. w. betreffenden besondern Bemerkungen werden gleich nach geschehener Erteilung von dem Klassenvorstand in ein Führungsbuch eingeschrieben, von dem Direktor mitunterzeichnet und den Eltern zur Kenntnis und Unterschrift vorgelegt.

13. Ausführliche **Zeugnisse** werden jährlich dreimal — (Herbst, Weihnachten, Ostern) — erteilt, wozu jede Schülerin ein vorschriftsmäßig eingerichtetes Zeugnisheft, welches für die ganze Schulzeit dient, anzuschaffen hat.

In Übereinstimmung mit den Zeugnissen wird vierteljährlich in den untern und mittlern Klassen, nach Bedürfnis auch in Klasse IV und III, die Reihenfolge der Schülerinnen bestimmt, und hierbei namentlich das Betragen, der Fleiß und die Aufmerksamkeit als maßgebend betrachtet.

Die Nummer des Klassensitzes wird mit Bezeichnung der Gesamtzahl der Schülerinnen in das Zeugnis eingetragen.

Wo mangelhafte Leistungen die Versetzung am Schlusse des Schuljahres zweifelhaft machen, werden die Eltern vorher, namentlich durch das Weihnachtszeugnis, hiervon in Kenntnis gesetzt.

Etwaige auf das Zeugnis bezügliche Bemerkungen der Eltern erwartet die Schule nicht auf dem Zeugnisblatte, sondern in besondern mündlichen oder schriftlichen Mitteilungen.

14. **Privatunterricht in Lehrgegenständen der Schule** darf als nur in außergewöhnlichen Fällen zulässig betrachtet werden, namentlich also, wo durch Krankheit längere Schulversäumnisse eingetreten sind. In diesem Falle wird erwartet, daß die Eltern mit dem Direktor darüber in Benehmen treten.

B. Vor den Herbst-, Weihnachts- und Oster-Ferien wurden zum Abschlusse des Unterrichtes Prüfungsarbeiten in 2 bis 7 Lehr-Gegenständen in den verschiedenen Klassen angefertigt und nebst den Schulzeugnissen den Eltern übersandt. — Die Schule darf hoffen, den Eltern dadurch das am meisten zweckentsprechende Mittel zur Beurteilung der Leistungen und Fortschritte ihrer Mädchen geboten zu haben. Außerdem wurde am 21. Februar 1884 ein Probeturnen, und vor Ostern eine Ausstellung der Zeichnungen sämtlicher Schülerinnen, ebenso der Handarbeiten und Schönschriften veranstaltet. Für die große Beteiligung, welche diesen Veranstaltungen seitens der Eltern geschenkt wurde, sagt die Schule freundlichst Dank.

C. Zur Hebung des körperlichen Wohles und eines frischen jugendlichen Sinnes wurde die Anordnung getroffen, daß die Schülerinnen der Klasse I täglich um 9 Uhr vormittags die regelmäßige zwischen den auf einander folgenden Lehrstunden gewährte Pause in der Ausdehnung auf 15 Minuten in der Turnhalle der Schule zu freien Spielen verwenden; ebenso die Klassen II, III und die Lehrerinnen-Bildungsanstalt die folgenden Pausen. Die Anordnung macht den Schülerinnen viele Freude und fängt an gute Erfolge zu bringen.

IV. Das Lehrerkollegium.

Das Lehrerkollegium erfuhr in seinem Bestande keinen Wechsel, was eine einheitlich fortschreitende Arbeit mit Durchführung der dafür festgestellten Grundsätze und Ordnungen erleichterte. Nur wurde durch Krankheit eine unserer Lehrerinnen für längere Zeit der Schule

entzogen, Fräulein E. Wink, welcher die Königliche Regierung zur Herstellung der Gesundheit einen längeren Urlaub gewährte. Die Lehrerin unterbrach ihren Unterricht vom 7. Mai an. Am 19. November übernahm dieselbe wieder einige ihrer Lehrstunden und mit Anfang des 2. Winterquartals eine noch größere Zahl. Es gereichte den Schülerinnen und dem Lehrerkollegium zu großer Freude, die geschätzte Lehrerin mit erneuter Kraft wieder in Thätigkeit treten zu sehen.

Die Vertretung hatte mit Genehmigung der Königlichen Regierung die Privatlehrerin Fräulein Luise Utermann übernommen.

Die Herbstferien benutzte die Lehrerin Fräulein L. Nickse zu einem Aufenthalte in England zum Zwecke erneuerter Studien und Übung in der englischen Sprache, welche den Hauptgegenstand ihres Unterrichtes in der Schule bildet. Es wurden hierzu sechs Wochen verwandt.

Fräulein C. Buchholz war gegen Ende der Herbstferien durch Erkrankung genötigt, einen Urlaub nachzusuchen, der auch für drei Wochen höheren Ortes erteilt wurde. Nach Ablauf dieser Zeit konnte die Lehrerin ihre Thätigkeit an der Schule wieder antreten.

Wie in der Schulschrift des vor. J. berichtet worden, war der Lehrer des israelitischen Religionsunterrichtes Herr Dr. Auerbach wegen andauernder Krankheit seit Anfang des Winterhalbjahres 1882/83 der Schule entzogen. Zu Anfang des Winterhalbjahres 1883/84 übernahm Herr Dr. Auerbach den Unterricht der oberen Abteilung wieder. Für die beiden anderen Abteilungen dauerte die Vertretung durch Herrn Kantor Wetzstein fort.

Durch andauernde Krankheit mehrerer Familienmitglieder, welche den Schulbesuch bedenklich machte, wurde Herr Lehrer Grebe vom 17. Januar an genötigt, die Ausübung seiner Amtsthätigkeit auszusetzen. Seine Lehrstunden wurden von Mitgliedern des Lehrerkollegiums übernommen.

V. Konferenzen des Lehrerkollegiums.

Es wurden 25 Konferenzen abgehalten, und in denselben waren die regelmäßigen Angelegenheiten der Verhandlung die Unterrichtsordnung im allgemeinen, die Aufnahmeprüfungen, Versetzungen, Zeugnisse u. s. w.

Zu nachstehenden besonderen Bestimmungen führten teils die erneuerten regelmäßigen Ermittlungen über die häuslichen Arbeitszeiten, teils mehrere Fachkonferenzen.

I. In ersterer Angelegenheit waren von den Ordinarien übersichtliche Zusammenstellungen auf Grund genauer Ermittlungen dem Direktor eingereicht worden als Nachweise darüber, wie viele Schülerinnen für jede häusliche Aufgabe das geordnete Normalmaß der Arbeitszeit eingehalten, und wie viel andere und wie weit diese mehr oder weniger Zeit verwandt hatten. In der überwiegenden Mehrzahl stimmten die Ergebnisse der Ermittlung mit den Normal-Maßen überein. Wo diese Übereinstimmung noch nicht vorhanden war, wurden zu geeigneter Abhülfe Bestimmungen getroffen, oder die Ordinarien beauftragt, darüber mit den betreffenden Lehrern eine Verständigung zu veranlassen und dann weiter zu berichten.

Außerdem wurde bestimmt:

1. Wo Veranlassung dazu sich zeigt, sind den Schülerinnen Belehrungen über die Art und Weise, wie sie die häuslichen Arbeiten anfertigen sollen, zu erteilen. Für die Klasse X werden Haus-Aufgaben in dem 1. Quartal gar nicht gestellt, in dem 2. Quartale, also

von dem 1. Juli an, werden die Aufgaben in den Schulstunden angefertigt und erst nach den Herbstferien als häusliche Arbeiten.

2. Zum Zwecke der Verhinderung großer Differenzen zwischen Maximal- und Minimal-Arbeitszeit ist die Aufgabe immer sorgfältig zu begrenzen, und dabei Ermäßigungen, die also unter dem als normal angenommenen Maße bleiben, der Vorzug zu geben. Ausgeschlossen bleibt es, ein Zeitmaß der Beschäftigung mit dem Gegenstande anstatt der wohlbegrenzten Aufgabe vorzuschreiben oder die Ausdehnung der Arbeit der freien Bestimmung der Schülerinnen anheimzugeben.

Für einzelne Schülerinnen, welche zu Überschreitungen des normalen Maßes wiederholt genötigt sind, ist eine individuelle Berücksichtigung geboten, bei größerer Zahl der Überschreitungen eine allgemeine Ermäßigung.

3. Für die deutschen Aufsätze muß der Stoff durch den Unterricht gegeben, die Disposition besprochen und festgestellt sein, und ein nicht zu überschreitendes Maß der Ausführung der Stufe gemäß bestimmt werden. Zu erwägen bleibt, ob nicht weniger Aufsätze zu Hause, dagegen mehr in den Schulstunden anzufertigen sind. In der Lehrerinnen-Bildungsanstalt werden sieben deutsche Aufsätze in der Klasse, die übrigen drei während der Ferien angefertigt, und die bisher üblichen häuslichen Übersetzungen in das Französische und Englische, die an Zahl je 10 in der Lehrstunde vorgelegt und besprochen werden, in Extemporalien verwandelt, so daß letzterer von jetzt an je 20 jährlich geschrieben werden. Die fremdsprachlichen Aufsätze sollen eine gewisse Zahl von Seiten nicht überschreiten.
4. Zu dem Handarbeitsunterricht in der Lehrerinnen-Bildungsanstalt dürfen solche Schülerinnen nicht zugelassen werden, die nicht in diesem Gegenstande vorher einen vollständigen Schulkursus genossen haben.

II. Der Lehrgang des geographischen Unterrichts wird in Zukunft sein:

- 1) Klasse VIII und VII Vorstufe. 2) Klasse VI Übersicht der fünf Erdteile (Buch I S. 24—42 des Leitfadens von Daniel). 3) Klasse V Deutschland (Buch IV S. 134—176 des L.). 4) Klasse IV. Europa (Buch III S. 86—132). 5) Klasse III die fremden Erdteile (Buch II S. 44—85) und die Grundlehren der Geographie (B. I S. 1—23). 6) Klasse II Wiederholung von Deutschland und Süd-Europa. 7) Klasse I Wiederholung des übrigen Europa.

III. Fachkonferenz, betr. den Rechenunterricht.

1. Die Dezimalbruchlehre soll der von den gemeinen Brüchen vorangehen.
2. Im Kopfrechnen sind zu hohe Zahlen zu vermeiden.
3. Lehrgang: Klasse X Hentschels Fibel, Klasse IX Hentschels Fibel und 1. Rechenheft (zum Teil). Klasse VIII letzteres bis zu Ende; außerdem Münzen, Maße und Gewichte. Klasse VII Kochs Heft 4 bis S. 27. Kl. VI Kochs Heft 4 bis Schluß; aus dem Heft 5 die Dezimalbruchrechnung. Klasse V das Rechnen mit gemeinen Brüchen nach Heft 5; Wiederholung der Dezimalbruchrechnung. Klasse IV Heft 5 von S. 30 bis Ende; Wiederholungen aus Heft 4 und 5. Klasse III Heft 6, S. 1—19. Klasse II Heft 6, S. 20—44. Klasse I Heft 6, S. 45 bis Schluß (mit Auswahl).

IV. Fachkonferenz, betr. den Schreibunterricht.

1. Zur Erzielung einer besseren Körperhaltung soll eine weniger schräge Lage der Schrift eingeführt werden, so daß die untere Kante des Heftes mit der Tischkante einen Winkel von etwa 30° nach rechts bildet, und die Grundstriche der Schrift senkrecht zur Tischkante gezogen werden.
 2. Nachdem der Schreibunterricht in Schulklasse V beendigt ist, wird in Klasse IV und III monatlich eine Schönschrift von 6 Zeilen nach Vorschrift, deren Formen einer kurzen Vorbesprechung unterzogen worden, angefertigt und eingeliefert.
- V. Fachkonferenz, betr. den Handarbeitunterricht.
1. Für einzelne Klassen wurde eine Teilung beschlossen.
 2. Der bisherige Lehrgang ist beizubehalten.
 3. An dem Stickunterrichte in Klasse III können nur solche Schülerinnen sich beteiligen, welche im Nähen auf den früheren Stufen ausreichend sich geübt haben.
- VI. Konferenz für Erneuerung der Schülerinnen-Bibliothek.

VI. Verteilung der Lehrgegenstände und der Ordinariate unter die Lehrkräfte.

Die Schule zählt im ganzen 21 resp. 23 Klassen, ein Haupt-Klassensystem (umfassend 10 Schulklassen nebst 3 Parallelklassen, eine Fortbildungsklasse und 2 resp. 3 Klassen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt) in der untern Stadt und 6 Parallelklassen für die Stufen X bis V in der obern Stadt.

Die Verteilung der Lehrgegenstände und der Ordinariate stellt sich in nachfolgenden 2 Tabellen dar, zu denen bemerkt wird, daß die auf der erstern Tabelle bei der Summierung der Lehrstunden einzelner Lehrer in Parenthese beigetzten Zahlen Stunden in den Parallelklassen der obern Stadt bezeichnen. Ähnliches gilt auch von der zweiten Tabelle von 2 Lehrstunden unter Nummer 4, als in dem Hauptklassensystem erteilt.

Parallelklassen in der obern Stadt. (Klasse X bis V.)
Schuljahr 1882/83.

N ^o	Lehrer und Lehrerinnen.	Ordinarie	Klasse V.	Klasse VI.	Klasse VII.	Klasse VIII.	Klasse IX.	Klasse X.	Summa.
1	Direktor Schornstein.		Geschichte 2						2
2	Oberlehrer Dr. Liebrecht.			Geschichte 2					2
3	Fräulein J. Steup.		Französisch 5						5
4	H. Wendt.	Kl. V.	Deutsch 5 Naturkunde 2 Rechnen 3 Zeichnen 2	Französisch 5 Naturkunde 2 Rechnen 3 Zeichnen 2					24 (2)
5	Fräulein E. Wink.	Kl. VI.	Religion 2 Geographie 2 Handarbeit (Abteil. I) 2	Religion 2 Deutsch 5 Handarbeit 2	Französisch (Abteil. I) 6				21
6	Fräulein L. Lambert.	Kl. VII.		Geographie 2	Deutsch 5 Französisch (Abteil. II) 6 Geographie 1 Schreiben 3	Geographie 1 Schreiben 2 Handarbeit 3			23
7	Fräulein L. Siebel.	Kl. VIII.	Handarbeit (Abteil. II) 2		Naturkunde 2 Gesang 1 Handarbeit 4	Religion 3 Deutsch 8 Naturkunde 1 Rechnen 4 Gesang 1			26
8	Fräulein J. Harnisch.	Kl. IX.			Religion 2 Rechnen 4		Lesen 8 Rechnen 5	Rechnen 5	24
9	Fräulein E. Jonghaus.	Kl. X.	Schreiben 2	Schreiben 2			Religion 3 Schreiben 2 Handarbeit*) S. 3 W. 0	Religion 3 Lesen 8 Schreiben 2 Handarbeit S. 0 W. 3	25
10	W. Fiedler.		Gesang 1	Gesang 1					2
11	Fräulein H. Kollmeyer.		Turnen 2						2
12	Fräulein R. Reinicke.			Turnen 2	Turnen 2	Turnen 2	Handarbeit*) 3 Turnen 1	Turnen 1	11
13	Kaplan Schlecht.		Religion komb. mit Kl. V. Aue. 2	Religion Abtl. II	Kl. VI bis X 2	2
14	Dr. Auerbach.		Religion komb. mit Kl. V. Aue. 2	Religion Abtl. II	Kl. VI bis X 2	2
			30	30	30	25	22	S. 19 W. 22	

*) Im S. v. zw., im W. v. ein. Lehr. ertollt.

VII. Nachrichten über die Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

Während des Sommerhalbjahres 1883 zählte die Lehrerinnen-Bildungsanstalt in ihren drei Klassen 48, während des Winterhalbjahres 1883/84 in ihren zwei Klassen 25 Schülerinnen.

Die Lehrerinnenprüfung (Entlassungsprüfung) wurde, unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrates Dr. Wendland von Coblenz, als Vertreters des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 16. bis 18. August mündlich abgehalten, nachdem die schriftliche am 10. und 11. desselben Monats vollzogen war.

Für die schriftlichen Klausurarbeiten, welche an den bezeichneten zwei Tagen angefertigt wurden, waren folgende Aufgaben gestellt:

1. Thema für den deutschen Aufsatz: Was ist den Balladen Schillers als Dichtungsart und in der künstlerischen Bearbeitung eigentümlich, an einigen Beispielen nachgewiesen?
 2. Übersetzung in das Französische: Eine Stelle aus „Siècle de Louis XIV von Voltaire.“
 3. Übersetzung in das Englische: Eine Stelle aus den „Essays von Macaulay.“
 4. Rechnung und Raumlehre:
 - a. Ein Kaufmann hat ein Stück Seide von 50 m à 5,2 M eingekauft. Im Verkauf erhält er für jedes m 6,9 M, mit Ausnahme eines kleinen Teiles, den er wegen Beschädigung zu 4,10 M à m verkaufen muß. Wieviel m waren schadhaft, wenn er am ganzen Stück doch noch 30 % gewann?
 - b. Zwei Söhne und eine Tochter sollen eine Erbschaft in folgender Weise teilen: Die Tochter erhält $\frac{2}{7}$ der Erbschaft und außerdem noch 1240 M; der jüngere Sohn erhält $12\frac{1}{2}$ % mehr als seine Schwester; beide Brüder zusammen empfangen 24 760 M. Wieviel erhält jedes Kind?
 - c. Ein Cylinder von 13 cm Durchmesser und 9,4 cm Höhe soll unter Beibehaltung seiner Höhe um 774,795 cc vermindert werden. Wie lang muß der neue Durchmesser sein?
- Die Examinandinnen erhielten sämtlich das Zeugnis der Reife zur Anstellung an höhern Mädchenschulen. Dieselben waren:

Namen der Examinandinnen.	Geburts- ort.	Wohnort	Alter.	Dauer der Bildungszeit in der Lehrerinnen- Bildungsanstalt.	Art der Prüfung.
1 Anna Becher	Elberfeld.	Elberfeld.	20 Jahre	3 $\frac{1}{2}$ Jahre	Für höhere Mädchenschulen.
2 Olga Bernstein	"	"	19 "	3 "	dsgl.
3 Elisabeth Geyser	"	"	19 $\frac{1}{2}$ "	2 $\frac{1}{2}$ "	dsgl.
4 Mathilde Haupt	"	"	19 $\frac{1}{2}$ "	2 $\frac{1}{2}$ "	Für französischen und eng- lischen Sprachunterricht.
5 Hedwig Jaquet	Lötzen in Ostpreußen.	"	25 $\frac{3}{4}$ "	3 "	Für Elementarunterricht.
6 Wilhelmine Lasbeck	Elberfeld.	"	20 $\frac{1}{3}$ "	3 $\frac{1}{2}$ "	Für höhere Mädchenschulen.
7 Theodore Mandelbaum	"	"	19 $\frac{3}{4}$ "	3 $\frac{1}{2}$ "	dsgl.
8 Marie Neumann	Barmen.	Barmen.	19 "	2 $\frac{1}{2}$ "	dsgl.
9 Anna Paul	Brieg.	Elberfeld.	19 $\frac{1}{4}$ "	2 $\frac{1}{2}$ "	dsgl.
10 Mathilde Pfaff	Münder a. Deister.	"	18 $\frac{1}{6}$ "	2 $\frac{1}{2}$ "	dsgl.
11 Marie Reinhold	Barmen.	Barmen.	18 "	2 $\frac{1}{2}$ "	dsgl.
12 Auguste Rudolph	Goldschmie- den Kreis Breslau.	Elberfeld.	20 $\frac{1}{3}$ "	2 $\frac{1}{2}$ "	dsgl.
13 Luise Schäfer	Düsseldorf.	"	19 $\frac{2}{3}$ "	2 $\frac{1}{2}$ "	dsgl.
14 Bertha Walber	Elberfeld.	"	20 "	2 $\frac{1}{2}$ "	Für Elementarunterricht.

Der Oberklasse II und Unterklasse gehörten im Laufe des Jahres nachbenannte Schülerinnen an:

Oberklasse II.

Name:	Wohnort der Eltern, resp. der Stellvertreter derselben.
1. Maria Bunge	Elberfeld.
2. Maria Deumer	Lüdenschleid.
3. Agnes Flehinghaus	Barmen.
4. Helene Gerresheim	Solingen.
5. Martha Geysler	Elberfeld.
6. Maria Gottlieb	do.
7. Julie Greiff	Barmen.
8. Emilie Hold	Elberfeld.
9. Elin Lindskog	Götaborg.
10. Maria Lohmeyer	Elberfeld.
11. Sophie Roth	do.
12. Bertha Schacht	do.
13. Agnes Tütel	Schwerte.

Unterklasse.

1. Helene Göcke	Elberfeld.
2. Johanna Harffen	Remscheid.
3. Emmy Hartmann	Barmen.
4. Dorothea Jörgens	Wermelskirchen.
5. Agnes Koenig	Wichlinghausen.
6. Anna Kreuzer	Elberfeld.
7. Hedwig Middendorf	do.
8. Johanne Otte	do.
9. Lydia Otto	do.
10. Olgo Pagels	do.
11. Maria Peters	do.
12. Paula Pfeiffer	do.
13. Charlotte Schaefer	do.
14. Anna Schunck	Königswinter.
15. Hulda Spielmann	Elberfeld.
16. Elisabeth Wellhäuser	do.
17. Auguste Wessel	Barmen.

also 18 von Elberfeld und 12 von auswärts.

Leider verloren wir durch den Tod zwei Schülerinnen Martha Geysler und Charlotte Schäfer.

VIII. Fortbildungsklasse.

Der Fortbildungsklasse, über deren vorläufige Begründung für das Sommerhalbjahr im Vorwort dieser Schulschrift berichtet worden ist, gehörten folgende aus der ersten Schulklasse, nach Absolvierung des Kursus, übergegangene Schülerinnen an:

- | | |
|------------------------|------------------|
| 1. Emilie Düsterberg | } von Elberfeld. |
| 2. Johanna Böddinghaus | |
| 3. Addy von Götzen | |
| 4. Helene Graf | |
| 5. Julie Heuser | |
| 6. Martha Jaeger | |
| 7. Anna Neuhaus | |
| 8. Marie Neuhaus | |
| 9. Anna Schlieper | |

IX. Schul-Chronik.

Nach der am 7. April 1883 vollzogenen Prüfung der neu angemeldeten Schülerinnen, die schon früher Unterricht empfangen hatten, wurde am 9. April das Schuljahr mit einer Schulfeier eröffnet.

Am 17. April besuchten, unter Führung des Herrn Maler Wolff, des Herrn Oberlehrer Dr. Greiffenhagen und der Lehrerin Fräulein Steup die Schülerinnen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt und der Schulklasse I die Kunstaussstellung zu Barmen.

Am 2. Mai beteiligten sich die Lehrer und Lehrerinnen der Anstalt an den Verhandlungen des Rheinischen Provinzialvereins für das höhere Mädchenschulwesen, und wurde deshalb der Unterricht ausgesetzt.

Am 8. Mai wurde die von dem Verein für wissenschaftliche Vorlesungen hierselbst, zur Feier des 400jährigen Geburtstags Raffaels veranstaltete Ausstellung von Stichen Raffaelscher Bilder und Studien von Schulklasse II und I und der Lehrerinnen-Bildungsanstalt besucht.

Vom 12—16 Mai dauerten die Pfingstferien.

24. September. Eröffnung des Winterhalbjahrs durch eine Feier in der Aula.

Am 10. November wurde der 400. Gedenktag der Geburt Dr. Martin Luthers gefeiert. Die Festrede, welche der Direktor übernommen, führte die innere Entwicklung Luthers und die Bedeutung seines Werkes vor. Schülerinnen trugen Lieder Luthers vor, denen Gesänge von Strophen dieser Lieder folgten.

Vom 19.—27. November wurden in den Klassen der Mittelstufe, also Klasse VII, VI, V und den entsprechenden Parallelklassen, von 3—4 Uhr nachmittags, in Gegenwart des Kollegiums, Lehrstunden abgehalten, deren Gegenstand eine aus dem deutschen Unterrichte der betreffenden Klassen für diesen Zweck besonders ausgewählte Aufgabe war. Daran schlossen sich Besprechungen an.

Am 21. Dezember veranstaltete die Schule die übliche Weihnachtsfeier zur Bescherung von Kindern bedürftiger Eltern. Die Vorbereitungen für dieselben waren von Lehrerinnen der Anstalt besorgt, die Auswahl der Kinder von dem Elberfelder Frauen-Verein getroffen worden.

Die von diesem bestimmten 80 Kinder erschienen mit ihren Müttern zur Feier. Die Damen des Vereins und der Vorsitzende der Armen-Verwaltung Herr Beigeordnete Ernst wohnten der Feier bei, in welcher der Direktor eine Ansprache an die Geladenen richtete, und Schülerinnen Gesänge und Lieder vortrugen. Den Kindern konnten reichliche Gaben (vollständige Anzüge und Schuhe u. a.) zu teil werden, wozu sehr dankenswerte Geschenke eingegangen waren.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 24. Dezember 1883 bis zum 5. Januar 1884.

Am 28. Januar beehrte der Präsident der Regierung zu Düsseldorf Herr Freiherr von Berlepsch in Begleitung des Herrn Oberbürgermeister Jaeger die Schule mit einem Besuche. Von dem Direktor begrüßt, wurden die Herrn in die Aula geführt, wo der Gesangchor der oberen Klassen zwei Lieder vortrug, und die Lehrer und Lehrerinnen dieser Klassen vorgestellt wurden. Nach Besichtigung der Räume des Hauses begaben sich die Herren in die Turnhalle, wo Klasse V und I eine Zusammenstellung von Turn-Übungen ausführten.

Am 21. Februar fand, in Gegenwart der Eltern, eine Probe-Turnen von 8 Klassen der Schule, Klasse IX bis III nebst Parallelklassen, unter Leitung der beiden Turnlehrerinnen, statt.

Vom 3. März anfangend, fanden in den Klassen IV bis I nebst Parallelklassen, in gleicher Weise wie von den Klassen VII bis V berichtet worden ist, Lehrstunden in Gegenwart des Kollegiums statt, deren Gegenstand eine Aufgabe in der deutschen Litteratur war.

Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs wurde am 22. März unter Beteiligung aller Schulklassen gefeiert.

Gesang und Gebet eröffneten die Feier. Dann folgte die von dem Direktor gehaltene Festrede, der sich zum Thema gewählt hatte: „Königin Luise, unseres Kaisers Mutter, im Wechsel der Tage und in der Beständigkeit ihrer Bewährung“ und unter diesem Gesichtspunkte ein Lebensbild der Königin zum Vorbild der Jugend vorführte.

Das Schuljahr wurde am 8. April geschlossen.

X. Statistische Verhältnisse.

Während des Sommerhalbjahres 1883 belief sich die Schülerinnenzahl auf 756 (gegen 725 im Sommerhalbjahr 1882),

im Winterhalbjahr 1883/84 auf 714 (gegen 708 im Winterhalbjahr 1882/83).

Diese Gesamtzahlen verteilten sich unter folgenden Verhältnissen auf die Klassen:

Sommerhalbjahr 1883.

Klasse.	Bestand vor der neuen Aufnahme.	Neuaufge- nommen.	Wieder- eingetreten.	Evangelisch.	Katholisch.	Israelitisch.	Einheimisch.	Auswärtig.	Summa.
Klassensystem in der untern Stadt.									
X	1	40	—	30	5	6	41	—	41
IX	36	7	—	34	3	6	43	—	43
VIII. . . .	39	1	—	32	3	5	39	1	40
VII	44	2	—	35	4	7	44	2	46
VI	40	3	—	37	2	4	42	1	43
V	47	1	—	43	3	2	48	—	48
IV,2	35	—	—	32	2	1	35	—	35
IV,1	38	—	—	30	6	2	38	—	38
III,2	27	1	—	24	—	4	28	—	28
III,1	29	—	—	27	1	1	27	2	29
II,2	24	—	—	22	1	1	24	—	24
II,1	25	—	—	21	4	—	24	1	25
I	39	3	—	39	2	1	38	4	42
Fortbild.-Kl.	9	—	—	9	—	—	9	—	9
Unterkl.)	13	4	—	14	3	2	12	5	17
Oberkl. II)	13	—	—	13	—	—	6	7	13
„ I)	15	—	—	13	—	2	11	4	15
Summa . . .	474	62	—	455	39	44	509	27	536
Parallelklassen in der obern Stadt.									
X	2	29	—	25	4	2	31	—	31
IX	38	4	—	33	5	4	40	2	42
VIII	30	5	—	28	2	5	35	—	35
VII	36	5	—	32	4	5	40	1	41
VI	31	—	—	24	5	2	31	—	31
V	37	3	—	32	3	5	37	3	40
Summa . . .	174	46	—	174	23	23	214	6	220
Totalsumma .	648	108	—	629	62	67	723	33	756

Winterhalbjahr 1883/84.

Klasse.	Bestand vor der neuen Aufnahme.	Neuaufge- nommen.	Wieder- eingetreten.	Evangelisch.	Katholisch.	Israelitisch.	Einheimisch.	Auswärtig.	Summa.
Klassensystem in der untern Stadt.									
X	41	4	—	34	6	5	45	—	45
IX	41	3	—	35	3	6	44	—	44
VIII	38 ⁽³⁹⁾	—	—	32	3	3 ⁽¹⁾	37	1	38 ⁽³⁹⁾
VII	43	2	—	37	4	4	43	2	45
VI	42	—	—	37	2	3	41	1	42
V	47	—	—	42	3	2	47	—	47
IV,2	33	—	—	30	2	1	32	1	33
IV,1	34	—	—	27	5	2	34	—	34
III,2	26	—	—	24	—	2	26	—	26
III,1	28	—	—	26	1	1	27	1	28
II,2	21	—	—	20	—	1	21	—	21
II,1	24	—	—	20	4	—	23	1	24
I	37	1	—	36	1	1	31	7	38
Unterkl. <small>(Schülerinnen- Bilabien- anstalt)</small>	14 ⁽¹⁸⁾	—	—	11 ⁽¹⁾	3	—	8	6	14 ⁽¹⁵⁾
Oberkl.	11	—	—	11	—	—	5	6	11
Summa . . .	480	10	—	422 ⁽⁴²³⁾	37	31 ⁽³²⁾	464	26	490 ⁽⁴⁹²⁾
Parallelklassen in der obern Stadt.									
X	32	2	1	29	4	2	35	—	35
IX	38	1	—	32	3	4	39	—	39
VIII	32	1	—	28	2	3	31	2	33
VII	39	—	—	31	3	5	39	—	39
VI	32	1	1	26	6	2	32	2	34
V	38	—	1	32	3	4	38	1	39
Summa . . .	211	5	3	178	21	20	214	5	219
Totalsumma .	691	15	3	600	58	51	678	31	709

Im Laufe des Halbjahrs traten noch 5 neue Schülerinnen hinzu.

Leider hatte die Schule den Tod von vier lieben Schülerinnen zu beklagen. Am 5. Juni starb Paula Goldschmidt, Schülerin der Parallelklasse VIII, am 18. September Amalie Salomonn, ebenfalls Schülerin der Parallelklasse VIII, am 7. November Lydia Vellheuer, Schülerin der Klasse III, und am 4. Februar 1884 Anna Baum, Schülerin der Parallelklasse IX.

XI. Etat der Schule im Jahre 1883/84.

Der Etat war für das Jahr 1883/84 in Einnahme und Ausgabe auf 74 325 M. festgestellt, darunter für Besoldungen der Lehrer und Lehrerinnen 63 272,50 M., für Unterrichtsmittel und Bibliothek 960 M., für Instandhalten der Gebäude 2 370 M.

XII. Ringel-Stiftung.

Das Vermögen der von dem verstorbenen Rentner Herrn Eduard Ringel zum Besten von würdigen Schülerinnen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt gegründeten Ringel-Stiftung bestand am 31. December 1883 in:

21 700 M. Elberfelder Stadtoobligationen, vom 1. Januar d. J. an à 4⁰/₀,
 1 500 „ kons. Preuß. Staatsanl. Obligationen L^o E. à 4⁰/₀,
 6 „ 50 Pf. Sparkassen-Einlage à 3⁰/₀,

Summa 23 206 M. 50 Pf.

Die Verwaltung dieses Vermögens und die bestimmungsmäßige Verwendung der Zinsen ist durch nachstehendes Statut geregelt.

Statut

der Ringelstiftung für die städtische höhere Töchterschule zu Elberfeld.

§ 1. Die von Herrn Eduard Ringel durch letztwillige Verfügung vom 26. September 1878 zu gunsten der städtischen höheren Töchterschule zu Elberfeld begründete „Ringelstiftung“ ist bestimmt, würdige Zöglinge der mit dieser Schule verbundenen Lehrerinnen-Bildungsanstalt zum Zwecke ihrer Ausbildung für den Lehrerinnen-Beruf durch Stipendien zu unterstützen.

Das Stiftungskapital, am Ende des Jahres 1882 22 735,78 Mark betragend, wird als Eigentum der städtischen höheren Töchterschule von dem Kuratorium dieser Schule verwaltet.

§ 2. Die Zinsen des Kapitals werden durch den Verleihungsrat (§ 3) als Stipendien an eine oder zwei oder auch drei würdige Schülerinnen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt, in der Regel bei deren Eintritt in diese Anstalt und unter Voraussetzung fortdauernder Würdigkeit und Bedürftigkeit, für die Dauer der Bildungszeit in derselben verliehen. Bei gleicher Würdigkeit hat die Tochter eines Elberfelder Bürgers den Vorzug. Der Modus der Verteilung ist dem Verleihungsrat überlassen. Demselben steht es frei, unter besonderen Umständen auch bloß die Hälfte oder ein Drittel des Zinsbetrages zur Verwendung zu bestimmen und, falls keine geeignete Persönlichkeit vorhanden sein sollte, keine Verleihung eintreten zu lassen. In diesem Falle wird die Rente so lange zum Kapital gelegt, bis wieder eine solche Persönlichkeit vorhanden ist.

§ 3. Die Stipendien verleiht ein aus dem Direktor als Vorsitzendem und zwei am längsten an der Schule angestellten Oberlehrern und gleicherweise zwei in den oberen Klassen unterrichtenden Lehrerinnen gebildeter Verleihungsrat. Derselbe beschließt nach Stimmenmehrheit; bei etwaiger Stimmgleichheit giebt der Vorsitzende den Ausschlag.

§ 4. Die Zahlungen erfolgen in halbjährlichen Raten im April und im Oktober praenumerando, auf Antrag des Direktors. Sollte gemäß Entscheidung des Verleihungsrates eine Benefiziatin nicht mehr für geeignet befunden werden, so wird die weitere Zahlung zurückgehalten, und steht dann der Betrag zur statutenmäßigen Verfügung des Verleihungsrates.

Im Oktober 1883 erfolgte die erste Zahlung aus den Einkünften der Stiftung. Der Verleihungsrat hatte zum Genusse drei Schülerinnen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt gewählt und diesen den Beschluß der Verleihung von je 300 M. für ein Jahr, zahlbar in zwei halbjährlichen Raten, schriftlich eingehändigt.

XIII. Eingegangene Geschenke.

Im Laufe des Schuljahres wurden der Schule nachbezeichnete Geschenke gemacht:

1. mit der besonderen Bestimmung für die Lehrer und Lehrerinnen Pensions-, Witwen- und Waisenstiftung der Schule	
a. von den ausgetretenen Schülerinnen:	
Luise Bockmühl	50 M.
Addy von Götzen	40 „
Helene Graf	60 „
Martha Jaeger	50 „
Marie Keetman	50 „
Helene Meckel	50 „
Marie Neuhaus	100 „
Selma Wichelhaus	100 „
Bertha Wolff	100 „
	600 M.
b. von den nach bestandener Lehrerinnen-Prüfung entlassenen Zöglingen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt	87 „
2. Geschenke zu beliebiger Verwendung: von den ausgetretenen Schülerinnen	
Anna Neuhaus	200 M.
Coeli Brédan	10 „
	210 M.
3. Rabatt von den im Schuljahr 1883/84 bezogenen Barmer Schreibheften	30 „
4. Rest aus den Einnahmen des vorigen Schuljahres (Schulschrift 1883 pag. 36)	13 „ 59 Pf.
5. Zahlung für eine an eine Buchhandlung abgegebene Schulschrift *	1 „ — „
	Summa 941 M. 59 Pf.

Ausgabe:

Für die Pensionsstiftung bei Herrn Banquier Wichelhaus angelegt	900 M. — Pf.
Für kleinere Anschaffungen:	
Jahrbuch der deutschen höhern Töchter- schule von G. W. C. Schmidt, Katalog etc.	5 „ 12 „
Für eine Büste von Sebastian Bach an die Buchhandlung von J. Loewenstein & Co.	18 „ — „
	<u>Summa 923 M. 12 Pf.</u>
Also Einnahme	941 M. 59 Pf.
„ Ausgabe	923 „ 12 „
Rest zur ferneren Verwendung	18 M. 47 Pf.

Außerdem schenkte Herr August Frowein für die Sammlungen der Schule einen ausgestopften Fischreiher und eine Krick-Ente in Glaskasten.

XIV. Lehrer- und Lehrerinnen-Pensions-, Witwen- und Waisen-Stiftung.

Die Stiftung hat den Zweck, bei eintretender Pensionierung von Lehrern und Lehrerinnen Ergänzungen und Witwen und Waisen verstorbener Lehrer Hülfeleistungen zu gewähren. Herr Banquier Rob. Wichelhaus hatte die Güte, nachstehende Jahresrechnung pro 1883/84 der Schule zugehen zu lassen.

Der Bestand des Pensionsfonds für Lehrer und Lehrerinnen der städtischen höhern Töchter-
schule war am 31. März 1883:

	M. 39 300.—	Elberfelder Stadt-Obligationen
und „	115.80	bar. Es gingen ferner ein:
1883 Juli 1 „	806.75	fällige Zinsscheine
„ 13 „	100.—	Zahlung
August 6 „	360.—	„
Oktober 13 „	140.—	„
1884 Januar 2 „	816.75	fällige Zinsscheine
„ 24 „	100.—	Zahlung
März 12 „	50.—	„
„ 15 „	50.—	„
„ 20 „	50.—	„
hierzu „	33.20	laufende Zinsen 4 0/0
	<u>M. 2622.50.</u>	Dagegen wurden verausgabt:
		Juli 1883 M. 51.50 für Rechnungen
		„ „ 500.— „ den Ankauf von Stadt-Oblig.
÷ „	2595.50	März 1884 „ 2044.— „ „ „ „
sodaß heute M.	27.—	bar
und „	41 800.—	Elberfelder Stadt-Oblig. den Bestand des Fonds bilden.
Elberfeld, 21. März 1884.		Robert Wichelhaus.
Zu obiger Summe von M. 41 827 kommen noch am 25. März eingegangene		
„	50.	

XV. Anschaffungen.

A. Für die Lehrerbibliothek: 1) Lübke, W.: Grundriß der Kunstgeschichte. 9. Auflage, Stuttgart 1882. 2) Lübke, W.: Leitfaden für den Unterricht in der Kunstgeschichte. Stuttgart 1868. 3) Mendelssohn-Bartholdi, F.: Briefe aus den Jahren 1830—1847, herausgegeben von P. und C. Mendelssohn-Bartholdi. 5. Auflage, Leipzig 1882. 4) Naumann, E.: Italienische Tondichter von Palestrina bis auf die Gegenwart. Eine Reihe von Vorträgen, gehalten in den Jahren 1874 und 1875. Berlin 1876. 5) Naumann, E.: Deutsche Tondichter von Sebastian Bach bis auf die Gegenwart. 5. Auflage, Berlin 1882. 6) Meinardus, L.: Mozart. Ein Künstlerleben. Berlin und Leipzig 1883. 7) Volkmar, W. V. v.: Lehrbuch der Psychologie vom Standpunkte des Realismus und nach genetischer Methode. Band I, Cöthen 1875, Band II, ibid. 1876. 8) Stoy, K. V.: Encyklopädie, Methodologie und Litteratur der Pädagogik. 2. Auflage. Leipzig 1878. 9) Willmann, O.: Pädagogische Vorträge über die Hebung der geistigen Thätigkeit durch den Unterricht. Leipzig 1869. 10) Kirchner, Fr.: Katechismus der Logik. Leipzig 1881. 11) Ballien, Th.: Bibel-Gold in irdenen Schalen, Berlin. 12) Baumgarten, M.: Doktor Martin Luther. Volksbuch zum Lutherfest am 10. November 1883. Rostock und Ludwigslust 1883. 13) Köstlin, J.: Martin Luther, der deutsche Reformator. Zur Feier des 400jährigen Geburtstages herausgegeben. Halle 1883. 14) Köstlin, J.: Martin Luther. Sein Leben und seine Schriften; 2 Bände. 3. Auflage, Elberfeld 1883. 15) Platens ausgewählte Gedichte. Schulausgabe mit Anmerkungen von Prof. Schäfer. Stuttgart 1879. 16) Goerth, A.: Einführung in das Studium der Dichtkunst; T. I das Studium der Lyrik. Leipzig und Wien 1883. 17) Cholevius, L.: Ästhetische und historische Einleitung nebst fortlaufender Erklärung zu Goethes Hermann und Dorothea. 2. Auflage, Leipzig 1877. 18) Grimm, J. und W.: Deutsches Wörterbuch. (Fortsetzung.) 19) Corneille, P.: Le Cid, tragédie en cinq actes et en vers. Pourvue de notes par E. Kurtz. 2. Auflage, Berlin 1878. 20) Storme, G.: Französisches Lesebuch für höhere Lehranstalten. Mit einem vollständigen Wörterbuche. Hannover 1876. 21) La Loi Camille Sée. Documents, rapports et discours relatifs à la loi sur l'enseignement secondaire des jeunes filles. Préface par Bauzon. 2. ed. Paris 1881. 22) Saure, H.: Englisch-Lesebuch für höhere Mädchenschulen nebst Unterlagen zur Konversation. Kassel 1882. 23) Schmick, H.: Hundert kleinere deutsche Dichtungen für den Gebrauch beim englischen Unterrichte metrisch übersetzt. Köln 1881. 24) Stacke, L.: Deutsche Geschichte; 2 Bände. Bielefeld und Leipzig 1880 u. 1881. 25) Kohl J. G.: Alpenreisen; 3 Bände. Dresden und Leipzig 1847 und 1851. 26) Krass, M. und Landois, H.: Der Mensch und das Tierreich in Wort und Bild. 3. Auflage, Freiburg 1879. 27) Krampe, W.: Das Mädchenturnen. Ein Wort zur Anregung und Aufklärung an Eltern und Erzieher. Breslau 1881. 28) Lage, Bertha v. d.: Achtzehn Reigen für Mädchenklassen. Berlin 1883. 29) Kaiser, K.: Jugendlektüre und Schülerbibliotheken nebst einem nach Klassen geordneten Kataloge. Barmen 1878.

Von Zeitschriften kursieren im Lehrerkollegium: 1) Zentralblatt für das gesamte Unterrichtswesen in Preußen. 2) Schornstein, R.: Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. 3) Keller, F.: Deutsche Schulzeitung. 4) Herbst, W.: Deutsches Litteraturblatt, 5) Rodenberg, J.: Deutsche Rundschau. 6) Revue Suisse. 7) Herrig, L.: Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Litteraturen. 8) Behufs noch zu treffender Auswahl kursierte von den folgenden Zeitschriften je eine Nummer: The Contemporary Review, Macmillan's Magazine, The Fortnightly Review, The Academy, The Athenaeum, Cornhill Magazine, Temple Bar Magazine.

B. Für den physikalischen Apparat. 1) Kommunizierende Röhren. 2) Modell einer hydraulischen Presse. 3) Ein kartesianischer Taucher mit Cylinder. 4) Eine Kugel, welche auf kaltem Wasser schwimmt. 5) Rotierender Saugheber. 6) Barometerprobe. 7) Ring zum Blasensprengen. 8) Stativ. 9) Stangenpendel. 10) Zwei gleiche Magnetstäbe. 11) Ein an einem Faden schwebender Magnet. 12) Glasstab mit amalgamiertem Leder. 13) Elektrische Nadel. 14) Goldblatt-Elektrometer. 15) Elektrisches Flugrädchen. 16) Kondensatorplatten von Zink; Glasplatte etc. 17) Stativ und Arm. 18) Voltasches Plattenpaar mit Schließungsbogen. 19) Ein Paar Kohlenspitzen mit Handhaben. 20) Galvanoplastischer Apparat. 21) Ein Wasserthermometer. 22) Apparat, die Wirkung der Dämpfe zu zeigen. 23) Drei Modelle des Fernrohrs. 24) Luftreaktionsrad. 25) Saugheber. 26) Apparat zum Beweise der gleichmäßigen Fortpflanzung des Drucks. 27) Apparat zum Beweise des Drucks von unten. 28) Picnometer. 29) Fünf Capillarröhren mit Stativ und Wanne. 30) Wagmanometer. 31) Sirenscheibe von Carton. 32) Sprachrohr von Blech. 33) Interferenzgabel. 34) Konkav-Spiegel. 35) Libelle in Messingfassung. 36) Verteilungsapparat. 37) Spektraltafel. 38) Zwei Kohlenspitzen. 39) Modell des zusammengesetzten Mikroskops. 40) Glasstab mit Hütchen. 41) Franklinsche Tafel. 42) Zwei Kondensatorplatten von Messing. 43) Ein Hartgummistab. 44) Maximum- und Minimumthermometer. 45) Apparat, die Wärmeleitungsfähigkeit zu zeigen. 46) Härteskala der Mineralien. 47) Einfaches Galvanometer. 48) Mikrophon. 49) Radiometer. 50) Sechs Fläschchen mit verschiedenen Flüssigkeiten. 51) Drahtspirale. 52) Elektro-Magnet. 53) Einfacher chemischer Apparat. 54) Universal-Kaleidoskop. 55) Spektral-Apparat. 56) Thermosäule.

C. Anschaffungen für den Gesangunterricht. 1) Bibl: Orgelsonate Nr. 3 von Mendelssohn. Für Clavier und Harmonium. 2) Reinhardt: Op. 15 Nr. 1 und 8, für Clavier und Harmonium. 3) Mendelssohn: Op. 39, Partitur und Stimmen. 4) Reinecke: Op. 163. Heft 1—4. Zweistimmige kanonische Gesänge. 5) Album für Frauenchöre, Leipzig bei Peters.

Das Buch enthält eine Reihe von Aufsätzen, die sich mit der Geschichte der Stadt Düsseldorf beschäftigen. Die Aufsätze sind in drei Teile gegliedert: I. Die Geschichte der Stadt Düsseldorf, II. Die Geschichte der Stadt Düsseldorf, III. Die Geschichte der Stadt Düsseldorf. Die Aufsätze sind von verschiedenen Autoren verfasst und behandeln die Geschichte der Stadt Düsseldorf von der Römerzeit bis zur Gegenwart. Die Aufsätze sind in drei Teile gegliedert: I. Die Geschichte der Stadt Düsseldorf, II. Die Geschichte der Stadt Düsseldorf, III. Die Geschichte der Stadt Düsseldorf.

Unterrichtsordnung für das Schuljahr 1883|84.



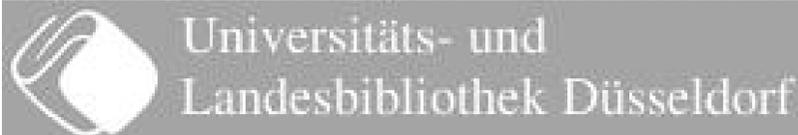
N ^o	Lehrgegenstände.	Unterstufe.			Mittelstufe.		
		Kl. X.	Kl. IX.	Kl. VIII.	Kl. VII.	Kl. VI.	Kl. V.
		1 u. 2.	1 u. 2.	1 u. 2.	1 u. 2.	1 u. 2.	1 u. 2.
1.	Religion	3	2	3	2	2	2
Für die evangelischen							
Für die katholischen (20) sowie für die israelitischen (11) Schülerinnen sind je drei Abteilungen							
2.	Deutsch	Lesen und Schreiben 10	Lesen und Schreiben 10	8	5	5	5
3.	Französisch	—	—	—	6	5	5
4.	Englisch	—	—	—	—	—	—
5.	Naturkunde	—	—	1	2	2	2
6.	Geographie	—	—	1	1	2	2
7.	Geschichte	—	—	—	—	2	2
8.	Pädagogik und Unterrichtsübung	—	—	—	—	—	—
9.	Rechnen	5	5	4	4	3	3
10.	Planimetrie	—	—	—	—	—	—
11.	Schreiben	oben in Nr. 2 einbezogen.		2	2	2	2
12.	Zeichnen	—	—	—	—	2	2
13.	Gesang	Statt besonderer Lehrstunden wird vor oder zwischen den Lehrstunden gesungen.		1	1	2	1
14.	Weibliche Handarbeiten	Sommer: 6, Winter: 3.	2	2	4	2	2
15.	Turnen	1	1	2	2	2	2
		Sommer: 19, Winter: 22.	22	25	30	31	30

Bemerkung: Der Zusatz bei der Klassenzahl (1 und 2) bezieht sich auf Parallelklassen.

	Oberstufe.				Lehrerinnen-Bildungsanstalt.			Summe der Lehrstunden in den einzelnen Lehrgegenständen.
	Kl. IV.	Kl. III.	Kl. II.	Kl. I.	Unterkl.	Oberkl. II.	Oberkl. I.	
	1 u. 2.	1 u. 2.	1 u. 2.					
Schülerinnen	2	2	2	2	2	2	1	25
gebildet, mit wöchentlich je zwei Stunden.								
	4	4	4	4	3	Sommer: 2 Winter: 3	2	Sommer: 66 Winter: 67
	5	5	5	5	5	5	2½	48½
	4	4	4	4	5	5	2½	28½
	2	2	2	2	2	2	2	21
	2	2	1	1	1	1	1	15
	2	2	2	2	2	2	1	17
	—	—	—	—	Sommer: 2 (Theorie) Winter: 3 (Theorie 2, Übung 1.)	2 (2 Theorie, 1 Übung.)	2 (2 Theorie, 1 Übung.)	9
außerdem wird in dem Französischen und in dem Rechnenunterrichte je 1 Stunde zu Lehrproben verwandt.								
	2	2	1	1	1	1	1	23
	—	—	1	1	1	1	1	5
In Kl. IV. u. III. werden monatlich 8 Zeilen in ein Schönschreibebuch nach Vorschritt eingetragen und zur Durchsicht eingereicht.								
	2	2	2	2	2	2	—	16
	Sommer: 2, Winter: 1.	Sommer: 2, Winter: 1.	2	2	1	1	—	Sommer: 15, Winter: 13.
1 von diesen Stunden ist Chorstimme.								
	2	2	2	2	1	1	1	Sommer: 25, Winter: 23.
	2	2	2	2	2	2	—	20
	Sommer: 31, Winter: 30.	Sommer: 31, Winter: 30.	30	30	Sommer: 30, Winter: 31.	Sommer: 30, Winter: 31.	19	

Klassen.	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.
Unterstufe	X, 1 u. 2 Eine Abschrift aus dem Lesebuche: Arbeitszeit 15 Min. Eine Leseübung: 15 Min. <small>Bemerkung: Die Anweisung von schriftlichen Aufgaben wird vom 1. Juli ab, unter Anleitung der Lehrerin, in der Schule gegeben.</small>	Eine Rechenarbeit: 15 Min. Eine Leseübung: 15 Min.	Eine Abschrift aus dem Lesebuche: 15 Min. Eine Leseübung: 15 Min.
	IX, 1 u. 2 Eine Rechenarbeit: 15 Min. Eine Leseübung: 15 Min.	Eine Abschrift von 5 Zeilen aus dem Lesebuche: 15 Min. Eine Leseübung: 15 Min.	Eine Rechenarbeit: 15 Min. Eine Leseübung: 15 Min.
	VIII, 1 u. 2 Eine Rechenarbeit: 30 Min. Eine Leseübung: 15 Min.	Eine Abschrift von 5 Druckzeilen aus dem Lesebuche: 30 Min. Ausserdem wird ein Diktat zur Korrektur eingebracht. Religion: 20 Min. Eine Leseübung: 15 Min.	Eine Rechenarbeit: 30 Min. Religion: 20 Min.
Mittlere Stufe	VII, 1 u. 2 Deutsch: Aufsatz, in einer Woche im Notizheft: 5 Min., in der folgenden im Reinheft: 30 Min., beide zur Korrektur einzureichen. Französisch, Wörter und Regeln: 15 Min.	Religion: 20 Min. Naturgeschichte: 15 Min. Eine wöchentliche französische Übersetzung im Notizheft vorzulegen: 30 Min. Die Arbeit wird nicht eingebracht.	Abschreibung von 6 Druckzeilen: 15-20 Min. Französisch: 15 Min. Gedicht: 15 Min.
	VI, 1 u. 2 Deutsch: Aufsatz, alle 14 Tage einzureichen. Arbeitszeit: wöchentlich 60 Min.; einmal im Notizheft, einmal im Reinheft. Geographie: 20 Min.	Religion: 30 Min. Französisch: 30 Min. Geschichte: 30 Min.	Eine wöchentliche Rechenarbeit: 45 Min. Französisch: 30 Min.
	V, 1 u. 2 Eine wöchentliche Rechenarbeit: 45 Min. Französisch: 30 Min. Geschichte: 20 Min.	Deutsch: Aufsatz, alle 14 Tage einzureichen, nachdem er 8 Tage vorher im Notizheft vorgelegt worden. Arbeitszeit wöchentlich 90-120 Min. Französisch: 20 Min.	Religion: 30 Min. Geographie: 30 Min. Französisch: 30 Min.
	IV, 1 u. 2 Eine monatliche Schriftprobe von 8 Zeilen: 20 Min. Französisch: 30 Min. Englisch: 20 Min. Naturkunde: 15 Min. Geschichte: 30 Min.	Deutsch: Aufsatz, alle 14 Tage einzureichen, 8 Tage vorher vorzulegen. Arbeitszeit wöchentlich 120 Min. Englisch: 30 Min. Geographie: 30 Min.	Französisch: Eine wöchentliche Übersetzung: 45 Min. Statt derselben monatlich einmal ein Extemporale. Religion: 30 Min. Deutsch: 15 Min.
	III, 1 u. 2 Eine monatliche Schriftprobe von 8 Zeilen: 20 Min. Französisch: 30 Min. Geographie: 30 Min. Geschichte: 30 Min.	Religion: 30 Min. Deutsch: 15 Min. Französisch: 30 Min. Englisch: 30 Min.	Deutsch: Aufsatz, alle 14 Tage einzureichen. Arbeitszeit wöchentlich (Konzept, Reinheft) 120 Min. Englisch: 30 Min. Physik: 30 Min.
Oberstufe	II, 1 u. 2 Französisch: In vier Wochen einmal eine Übersetzung, einmal eine freie Arbeit, einmal ein Extemporale: 45 Min. Deutsch: 30 Min. Englisch: 30 Min. Geschichte: 30 Min.	Religion: 20 Min. Deutsch: 30 Min. Französisch: 30 Min. Englisch: 30 Min. Planimetrie: 15 Min.	Physik: 20 Min. Geographie: 30 Min.
	I. Französisch: Alle vier Wochen zweimal eine Übersetzung: 45 Min., einmal ein Aufsatz: 120 Min., einmal ein Extemporale. Religion: 20 Min. Englisch: 30 Min. Geschichte: 30 Min. Physik: 30 Min. Planimetrie: 15 Min.	Englisch: Alle vier Wochen zweimal eine Übersetzung: 45 Min., einmal ein Aufsatz: 120 Min., einmal ein Extemporale. Deutsch: 30 Min. Französisch: 30 Min.	Deutsch: 30 Min.

Donnerstag.	Freitag.	Sonnabend.	Summa der wöchentlichen Arbeitszeit.
Eine Rechenarbeit: 15 Min. Eine Leseübung: 15 Min.	Eine Abschrift aus dem Lesebuche: 15 Min. Eine Leseübung: 15 Min.	Eine Rechenarbeit: 15 Min. Eine Leseübung: 15 Min.	3 Stunden.
Eine Abschrift von 5 Zeilen aus dem Lesebuche: 15 Min. Eine Leseübung: 15 Min.	Eine schriftliche Rechenarbeit: 15 Min. Eine Leseübung: 15 Min.	Eine Abschrift von 5 Zeilen aus dem Lesebuche: 15 Min. Eine Leseübung: 15 Min.	3 Stunden.
Deutsch: Aufsatz, eine Woche im Notizheft: 60 Min., die folgende Woche im Reinheft: 30 Min., beide zur Korrektur einzureichen. Leseübung: 15 Min.	Das in der Lehrstunde geschriebene Diktat wird zur Korrektur eingebracht. Religion: 20 Min. Leseübung: 15 Min.	Gedicht: 15 Min.	4 St. 15 Min. bis 4 St. 45 Min.
Eine Rechenarbeit: 45 Min. Französisch: 15 Min. Naturgeschichte: 15 Min.	Eine wöchentliche französische Übersetzung von 8 bis 10 Druckzeilen: 30 Min., statt derselben monatlich einmal ein Extemporale. Religion: 20 Min.	Französisch: 15 Min. Geographie: 15 Min.	5 St. 10 Min. bis 5 St. 30 Min.
Gedichtverse und eine zu Hause anzufertigende Stilübung: 45 Min. Französisch: 20 Min. Geographie: 20 Min.	Religion: 30 Min. Französisch: Eine wöchentliche schriftliche Übersetzung im Notizheft vorzulegen: 30 Min. Geschichte: 30 Min.	Eine wöchentliche französische Übersetzung im Reinheft: 30 Min.	7 St. 30 Min.
Französisch: Eine wöchentliche Übersetzung von 10 Zeilen: 30 bis 45 Min., statt derselben einmal im Monat ein Extemporale.	Deutsch: 30 Min. (Alle 14 Tage eine Stilübung.) Französisch: 30 Min. Geschichte: 20 Min.	Religion: 30 Min. Deutsch: 20 Min. Geographie: 30 Min.	8 St. 5 Min. bis 8 St. 50 Min.
Deutsch: Stilübung alle 14 Tage vorzulegen: 30 Min. Französisch: 30 Min. Naturkunde: 15 Min.	Französisch: 20 Min. Englisch: 15 Min. Geschichte: 30 Min. Geographie: 30 Min.	Englisch: Eine wöchentliche Übersetzung von 10 Zeilen: 20-45 Min.; statt derselben monatlich einmal ein Extemporale. Religion: 30 Min. Französisch: 30 Min.	10 St. 55 Min. bis 11 St. 10 Min.
Englisch: Eine wöchentliche Übersetzung von 12 Zeilen: 45 Min.; statt derselben monatlich ein Extemporale. Deutsch: 15 Min. Französisch: 30 Min. Geographie: 30 Min.	Französisch: Eine wöchentliche Übersetzung von 12 Zeilen: 45 Min.; statt derselben monatlich ein Extemporale. Religion: 30 Min. Englisch: 30 Min. Geschichte: 30 Min.	Deutsch: 15 Min. Französisch: 30 Min. Physik: 30 Min.	11 St. 30 Min.
Deutsch: Aufsatz, alle drei Wochen einzureichen. Arbeitszeit wöchentlich 120 Min. Französisch: 30 Min. Englisch: 30 Min. Geschichte: 30 Min.	Religion: 20 Min. Deutsch: 30 Min. Französisch: 30 Min. Französisch: 30 Min.	Englisch: Eine wöchentliche Übersetzung von 14 Druckzeilen: 45 Min.; statt derselben monatlich ein Extemporale. Physik: 20 Min.	11 St. 30 Min.
Religion: 20 Min. Französisch: 30 Min. Englisch: 30 Min. Geschichte: 30 Min. Physik: 30 Min.	Deutsch: Alle 3 Wochen ein Aufsatz: wöchentlich 120 Min. Französisch: 30 Min. Englisch: 30 Min.	Deutsch: 30 Min. Französisch: 30 Min.	11 St. 10 Min. bis 13 St. 10 Min.



Bemerkungen zu dem Arbeitsplane.

1. Die in vorstehendem Arbeitsplane für die häuslichen Aufgaben aller Schulklassen vorgeschriebenen Arbeitszeiten sind nur für den Lehrer angesetzt, damit dieser seine Aufgabe nach dem Maße derselben, unter Beziehung auf den Grad der Durchschnitts-Leistungsfähigkeit der Klasse, bestimme. Das angesetzte Zeitmaß ist als maximales zu betrachten und der Grundsatz zu empfehlen, dasselbe in der Anwendung auf besonders schwache Schülerinnen einer Klasse zu individualisieren.

2. Den Schülerinnen, namentlich den jüngeren, ist bezüglich der Anfertigung der schriftlichen Aufgaben und der Vorbereitungen für die mündlichen, Rat und, soweit nötig, Anleitung zu geben, — namentlich was Sammlung der Kraft, Anhalten des Fleißes bei der Arbeit, verständige Ausführung und Sorgfalt angeht.

3. Für die Verteilung der häuslichen Arbeiten auf die Wochentage läßt sich in den oberen Klassen ein vollständiges Gleichmaß nicht herstellen, teils weil die schriftlichen Arbeiten (Aufsätze) im Verhältnis zu anderen Einzelaufgaben ein größeres Zeitmaß in Anspruch nehmen, teils weil die Schulfachmittage nicht ebenmäßig mit gleichartigen Lehrgegenständen (nämlich ausschließlich mit technischen) bedacht werden können. Das giebt aber eine willkommene Veranlassung, die Schülerinnen zu verständiger Selbstbestimmung rücksichtlich der Ordnung ihrer Pflichterfüllungen anzuhalten.

4. Die fremdsprachlichen Übersetzungen werden in den oberen Klassen, sobald als möglich, ohne Konzept gleich in das Reinheft eingetragen.

5. Rücksichtlich der Aufsätze werden folgende Grundsätze befolgt: a. Das Thema ist so zu wählen, daß es in enger Beziehung zu dem Unterrichte steht, der Gedankenstoff also durch denselben gegeben ist; b. Die Disposition wird in der Lehrstunde besprochen; c. Der Breite der Ausführung und dem Abschweifen von der Aufgabe ist zu wehren, dagegen zur Gedrängtheit der Darstellung, logischer Ordnung und Bestimmtheit, unter Fernhaltung alles Phrasenhaften, anzuhalten.

III. Der in den Klassen behandelte Lehrstoff.

Da der Lehrstoff im Schuljahr 1883/84 wesentlich derselbe geblieben ist, wie in dem vorigen Schuljahre, so wird für dieses Jahr von einer Veröffentlichung desselben Abstand genommen. Nur die in den Klassen der Oberstufe und Lehrerinnen-Bildungsanstalt für die deutschen Aufsätze und in den bezüglichen Klassen für die freien Arbeiten im Französischen und Englischen gestellten Aufgaben werden zur Kenntnis gebracht.

Themata der deutschen Aufsätze.

Klasse IV, 1: 1. Eine Übersetzung. 2. und 3. Aussicht von einem Turme. 4. und 5. Was der Mond erzählt. 6. Der wilde Jäger. 7. Die Theater der alten Griechen. 8. Ankunft und Gesang der Sänger im Rittersaale. (Klassenarbeit.) 9. und 10. Das Glück von Edenhall. 11. und 12. Die Hausfrau. 13. a. Die Ferien. b. Die alte Waschfrau. 14. und 15. Der Herbst. 16. Das Gewitter. (Klassenarbeit.) 17. und 18. Der Weihnachtsabend. 19. Das Landleben, eine Schilderung im Anschluß an eine Ode von Hölty. 20. Licht- und Schattenseiten des Landlebens. (Klassenarbeit.)

Klasse IV, 2: 1. Die Bürgerschaft. 2. Mein deutsches Vaterland. 3. Spaniens Bewohner. 4. und 5. Die Wiese. 6. Ein Sommermorgen am Fenster. 7. Die Reise eines Wassertropfens. 8. Das Kornfeld. (Klassenarbeit.) 9. Des Sängers Lohn. 10. Mein schönster Ferientag. 11. Welchen Nutzen gewähren uns die Wälder? 12. Belsazar. 13. Der Monat November. 14. Die Hausfrau. Nach dem siebzigsten Geburtstag von Voß. (Klassenarbeit.) 15. Die Eiche und das Schilfrohr. Eine Übersetzung aus dem Französischen. 16. und 17. Frankreich. 18. Das Großmutterstübchen. 19. Ein Brand. 20. Die Eiche. (Klassenarbeit.) 21. Ein Wintertag im Walde. 22. Der Löwe und die Mücke. Eine Übersetzung aus dem Französischen.

Klasse III, 1: 1. Schloß Boncourt. 2. Ein Sonnenstrahl. 3. Frühlings-Einzug. 4. Unser täglich Brot. 5. Das Auge, nach Schillers Rätsel. 6. Gedankengang von Freiligraths Gedicht: Der Löwenritt. 7. Bilder nach Uhlandschen Gedichten. 8. Die Jagd im Odenwalde. (Klassenarbeit.) 9. Rüdiger von Bechlarren. 10. Eine verunglückte Landpartie. 11. Steter Tropfen höhlt den Stein. 12. Es ist nicht alles Gold, was glänzt. 13. Unsere Nachbarin. 14. Leergebrannt ist die Stätte etc. (Klassenarbeit.) 15. Was die Uhr uns sagt. 16. Vor Weihnachten. 17. Das Sängertum im Mittelalter. 18. Parzival bei Gurnemanz. 19. Laubwald und Nadelwald. 20. Der Feierabend in einem kleinen Landstädtchen. (Klassenarbeit.) 21. Eine Übersetzung aus dem Französischen: Le père de Bellini von A. Dumas.

Klasse III, 2: 1. Jakobs Abschied von der Heimat. Eine Schilderung. 2. und 3. Der Wald im Frühling. 4. Der Apfelbaum als Wirt. 5. Wie Siegfried Kriemhild zuerst sah. 6. Ein Platzregen. In Briefform. 7. Der Erlkönig. Ein Gemälde. 8. Wie Chriemhild des Bahrrechts wartet. (Klassenarbeit.) 9. und 10. Der Strom, ein Bild des Lebens. 11. Rüdiger von Bechlarren. 12. Wie die Saat, so die Ernte. 13. Durch wiederholte Streiche fällt auch die stärkste Eiche. 14. Gudrun am Meeresstrande. 15. Parzivals Auszug aus Soltane. (Klassenarbeit.) 16. Der Schnee. 17. Von der Stirne heiß etc. 18. Ein Tag aus dem Leben einer guten Hausfrau. Nach Schillers Glocke. 19. a. Les ruines de Pompéia von Mad. de Staël. Übersetzung. b. Ein Bild aus den Minneliedern. 20. Der Feierabend im Landstädtchen. Nach Schillers Glocke. 21. Horants Gesang (Klassenarbeit.)

Klasse II, 1: 1. Das Lied vom braven Mann und Johanna Sebus. Eine Vergleichung. 2. Die Burgunden bei Rüdiger von Bechlenen. 3. Geh aus, mein Herz, und suche Freud' in dieser schönen Sommerzeit! 4. Schauplatz und Personen in Uhlands Gedicht „Der blinde König.“ 5. Erläuterung des Gedichtes „Friedrich V. von Klopstock“. 6. Maria und Portia. (Klassenarbeit.) 7. Eine verunglückte Landpartie. 8. Das Bild der trefflichen Hausfrau, aus dem „siebzigsten Geburtstag“ von Voß. 9. Der Landsitz des Laertes und der Garten des Alkinous, nach Homers Odysee. 10. Vorgeschichte des Dramas „Minna von Barnhelm“. 11. Züge aus dem Leben Tellheims. (Klassenarbeit.) 12. Cids Abschied von Ximene. 13. Die Neugier nach ihrer edlen und gemeinen Seite, im Anschluß an Goethes „Hermann und Dorothea“ I, 70–93. 14. Die Löwenwirtin. 15. Hermanns Vaterstadt und Vaterhaus. (Klassenarbeit.)

Klasse II, 2: 1. a. Veränderungen in der Natur beim Beginn des Frühlings. b. Mein Lieblingsplätzchen. 2. Ein Besuch in der Raffael-Ausstellung. 3. Der Abschied vom Vaterhause. 4. Die Heimkehr. 5. Inhalt des ersten Aktes von Lessings „Minna von Barnhelm“. (Klassenarbeit.) 6. a. Geh aus, mein Herz, und suche Freud' in dieser schönen Sommerzeit! b. Gedankengang in Klopstocks Ode „Der Zürchersee“. 7. a. Tellheim. Eine Charakteristik. b. Der Feierabend im Landstädtchen. 8. Die drei Engel bei Abraham. Ein Gemälde. 9. Die Vorzüge des Landlebens. 10. a. Die Lutherfeier. b. Der Herbst. 11. Der Schiffbruch, nach Herder. (Klassenarbeit.) 12. Die Freuden des Winters. 13. Goethes „Schatzgräber“, in ein Märchen verwandelt. 14. Die Besingung des Löwenwirtes in Goethes „Hermann und Dorothea“. (Klassenarbeit.) 15. Was hat Dorothea erlebt, ehe sie in dem Epos Goethes „Hermann und Dorothea“ handelnd auftritt?

Klasse I: 1. Die Bedeutung des Ackerbaues für das Wohl der Menschheit, im Anschluß an Schillers „Rätsel“ entwickelt. 2. Dichters Erdenwallen nach Schillers „Teilung der Erde“ und „Pegasus im Joche“. 3. a. Polykrates und Amasis. In Form eines Gesprächs. b. Im Theater zu Korinth; Bericht eines Augenzeugen nach Schillers „Kraniche des Ibykus“. 4. a. Durch Besiegung welcher Hindernisse bekundet Möros in Schillers „Bürgschaft“ seine Freundestreue? b. Der Kampf mit dem Drachen; eine Erzählung nach Schillers gleichnamiger Ballade. (Klassenarbeit.) 5. Wie ist der Ausspruch Schillers zu verstehen: „Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand“? 6. Durch welche Ursachen entstehen die Veränderungen der Erdoberfläche? 7. Die Lebensgeschichte Beatricens in Schillers „Braut von Messina“. 8. Der Inhalt der ersten Scene in Schillers „Wilhelm Tell“. (Klassenarbeit.) 9. Der erste Akt in Schillers „Wilhelm Tell“ in Hinsicht auf seinen Inhalt und seine Bedeutung für das Drama erläutert. 10. Was zieht die Menschen nach Italien? 11. Die Urgeschichte der Schweiz nach Schillers „Wilhelm Tell“. (Klassenarbeit.) 12. „Heil'ge Ordnung, segensreiche Himmelstochter!“ In Form einer Erzählung. 13. a. Das Auge in Wirklichkeit und im Lichte der Schillerschen Dichtung. b. Fürst und Dichter. Im Anschluß an Balladen. (Klassenarbeit.) 14. Welcher Kunstmittel bedient sich Goethe zur Schilderung Dorotheens?

Unterklasse. 1. Der geschichtliche Hintergrund des Goetheschen Epos „Hermann und Dorothea“. 2. Übersicht über die in Schillers „Braut von Messina“ behandelten christlichen, heidnischen und mohammedanischen Religionsvorstellungen. 3. Worin besteht der Unterschied der lykurgischen und solonischen Verfassung? (Klassenarbeit.) 4. Der Lorbeerkrantz ist, wo er dir erscheint, ein Zeichen mehr des Leidens als des Glücks. 5. Der erste Akt in Schillers „Wilhelm Tell“ in Hinsicht auf seinen Inhalt und seine Bedeutung für das Drama erläutert. (Klassenarbeit.) 6. Die Orte der Handlung in Schillers „Wilhelm Tell“ und die Art und Weise, wie der Dichter

diese Orte mit einander in Beziehung setzt. 7. Johanna in Schillers „Jungfrau von Orleans“ vor ihrem öffentlichen Auftreten. (Klassenarbeit.) 8. Welche Wirkung bringt Iphigeniens sittliche Gesinnung hervor? 9. Die Vorfabel zu Goethes „Iphigenie“. (Klassenarbeit.) 10. Dorothea in Goethes Dichtung „Hermann und Dorothea“ als Vorbild weiblichen Lebens.

Oberklasse II. 1. Vergleichung der Gedichte „Der Graf von Habsburg“ von Schiller und „Des Sängers Fluch“ von Uhland. 2. Kurzgefaßte Inhaltsangabe des Gedichtes von Goethe „Die Zueignung“ und Grundgedanke desselben. 3. Der innere Kampf und Sieg des Ritters in Schillers: „Der Kampf mit dem Drachen“. 4. Sei immer heiter! als Forderung an den Lehrer. 5. Über den künstlerischen Bau und den Grundgedanken der Romanze Schillers „Die Kraniche des Ibykus“. 6. Nachweis der Exposition im ersten Akte von Schillers „Wilhelm Tell“. 7. Was ist von dem Verhältnis der beiden Aussprüche in Schillers „Wilhelm Tell“ zu urteilen: Ans Vaterland, ans teure, schließ' dich an!“ und „Der Starke ist am mächtigsten allein“? 8. Die Willkür, im pädagogischen Sinne betrachtet. No. 1, 4 und 7 wurden als häusliche, die übrigen als Klausurarbeiten geschrieben.

Oberklasse I. 1. Lessings „Minna von Barnhelm“ als Zeitbild betrachtet. 2. Aus welchen Gebieten hat Uhland die Stoffe seiner Dichtung geschöpft? (Klausurarbeiten.)

Themata der französischen Aufsätze.

Klasse II, 1. 1. L'avidité punie. 2. L'oeuf de Colomb. 3. Le derviche offensé. 4. L'épée de Damoclès. 5. L'aveugle et le paralytique. 6. Le changement qui s'opère dans la nature à l'approche de l'hiver. 7. La sagacité d'un enfant (Gassendi). 8. Charlemagne et l'école. 9. Frédéric le Grand et son page. 10. Le printemps.

Klasse II, 2. 1. Le printemps. 2. Fleurs et fruits. 3. Le danger caché. 4. Prascovie. 5. Le petit moineau. 6. Les gravures dans la mansarde du philosophe. 7. L'unité fait la force. 8. Le bienfait de l'ange. 9. Le triomphe de Mardochée.

Klasse I. 1. und 2. Bertrand Duguesclin. 3. La médaille d'honneur. (Lettre.) 4. Mon cottage. 5. Le renard et le loup. 6) La France. 7) Mon chat. 8. Lettre de Bernard Stamply datée de Smolensk le 19 août 1812. 9. L'Académie silencieuse. 10. Projets d'avenir.

Unterklasse. 1. Des origines du drame. 2. Lettre d'information et réponse. 3. Alceste. 4. Freigewähltes Thema. 5. Comment le grain de froment devient pain. 6. De la liaison dans la prononciation française.

Oberklasse II. 1. Utilité de l'étude d'une langue étrangère. 2. La fonte de la cloche à Breslau. 3. Le vieux Lusignan retrouve ses enfants (Zaïre). 4. Eine längere Übersetzung. 5. La première croisade sous Godefroi de Bouillon. 6. Crésus et Solon.

Klasse I. 1. Alexander and Diogenes. 2. Generosity and Economy. 3. A Letter. 4. Names of the Weekdays. 5. A Poem turned into Prose. 6. Description of a Feast. 7. The Benefaction of the Angel. 8. The Women of Weinsberg. 9. A Letter. 10. On the Prisoner of Chillon.

Unterklasse. 1. The Knight's Tale. 2. The Glove, a Tale by Schiller. 3. On the death of Caesar and its immediate consequence. 4. Redemption of the Signet-ring (Lady of the Lake). 5. On the Rape of the Saxon Princes. 6. The Bride of Messina.

Oberklasse II. 1. The Curse of the Minstrel. 2. The Fight with the Dragon. 3. On the Character of Macbeth. 4. Amplifying Paraphrase of the Advice given by Polonius to his son Laertes. 5. On the Character of the Clergyman and the Schoolmaster in the Deserted Village by Goldsmith. 6. Joys and Consolations of the Scottish Peasant.

Lehrbücher.

Klasse X.

1. Ranke, J. F.: Biblische Historien in Worten der heiligen Schrift für die untere und mittlere Stufe des Religionsunterrichts. 2. Fibel von G. Schlimbach, herausgegeben von C. Kehr. 3. Hentschels Rechenfibel.

Klasse IX.

1. Ranke, J. F.: Biblische Historien in Worten der heiligen Schrift für die untere und mittlere Stufe des Religionsunterrichts. 2. Lüben und Nackes Lesebuch, T. II. 3. Hentschels Rechenfibel. 4. Hentschel: Aufgaben zum Zifferrechnen. Heft I. 5. Schauenburg und Erk: Schulgesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse VIII.

1. Ranke, J. F.: Biblische Historien in Worten der heiligen Schrift für die untere und mittlere Stufe des Religionsunterrichts. 2. Wirth, G.: Deutsches Lesebuch für höhere Töchter-
schulen, T. I, Unterstufe, erster Kursus; im letzten Vierteljahre Wirth, G.: Deutsches Lesebuch. T. I, Unterstufe, zweiter Kursus. 3. Hentschel, Aufgaben zum Zifferrechnen, Heft I; später Koch: Aufgaben für das schriftliche Rechnen, Heft IV, 4. Lange: Volksschulatlas. 5. Sering: Lieder für höhere Töchter-
schulen. 6. Schauenburg und Erk: Schulgesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse VII.

1. Ranke, J. F.: Biblische Historien in Worten der heiligen Schrift für die untere und mittlere Stufe des Religionsunterrichts. 2. Wirth, G.: Deutsches Lesebuch für höhere Töchter-
schulen. T. II, Unterstufe, zweiter Kursus; im letzten Vierteljahre Wirth, G.: Deutsches Lesebuch, T. III, Mittelstufe, erster Kursus. 3. Ploetz, C.: Syllabaire français. Erste Stufe für den französischen Unterricht in Töchter-
schulen. 4. Lange: Volksschulatlas. 5. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft IV. 6. Sering: Lieder für höhere Töchter-
schulen. 7. Schauenburg und Erk: Schulgesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse VI.

1. Zahn: Biblische Historien, bearbeitet von Giebe. 2. Leeder: Bibelatlas. 3. Wirth, G.: Deutsches Lesebuch für höhere Töchter-
schulen, T. III, Mittelstufe, erster Kursus. 4. Deutsche Grammatik. 5. Ploetz, C.: Syllabaire français und Conjugaison française. 6. Steup, F. W.: Petits contes pour les enfants. 7. Wernicke, C.: Leitfaden für die biographische Vorstufe des Geschichts-
unterrichts. 8. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 9. Lichtenstern und Lange: Schulatlas. 10. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft IV u. V. 11. Sering: Lieder für höhere Töchter-
schulen. 12. Schauenburg und Erk: Schulgesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse V.

1. Zahn: Biblische Historien, bearbeitet von Giebe. 2. Leeder: Bibelatlas. 3. Wirth, G.: Deutsches Lesebuch für höhere Töchterschulen. T. IV, Mittelstufe, zweiter Kursus. 4. Deutsche Grammatik. 5. Ploetz, C.: Conjugaison française. 6. Ploetz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache. 7. Steup, F. W.: Petits contes pour les enfants, im Sommerhalbjahr; Perrault: Contes de ma mère l'oise, im Winterhalbjahr. 8. Wernicke, C.: Leitfaden für die biographische Vorstufe des Geschichtsunterrichts. 9. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 10. Lichtenstern und Lange: Schulatlas. 11. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft V. 12. Sering, Lieder für höhere Töchterschulen. 13. Schauenburg und Erk: Schulgesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse IV.

1. Bibel. 2. Zahn: Biblische Historien, bearbeitet von Giebe. 3. Leeder: Bibelatlas. 4. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationallitteratur. 5. Deutsche Grammatik. 6. Ploetz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache. 7. Perrault: Contes de ma mère l'oise. 8. Choix des fables de LaFontaine von van Muyden und Rudolph. 9. Plate, H.: Lehrgang der englischen Sprache. T. I. 10. Andrä, J. C.: Grundriß der Weltgeschichte für höhere Lehranstalten. 11. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 12. Lichtenstern und Lange: Schulatlas. 13. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft V. 14. Sering: Lieder für höhere Töchterschulen. 15. Schauenburg und Erk: Schulgesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse III.

1. Bibel. 2. Leeder: Bibelatlas. 3. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationallitteratur. 4. Deutsche Grammatik. 5. Ploetz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache. 6. Plate, H.: Lehrgang der englischen Sprache. T. I. 7. Andrä J. C.: Grundriß der Weltgeschichte für höhere Lehranstalten. 8. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 9. Lichtenstern und Lange: Schulatlas. 10. Crüger, J.: Grundzüge der Physik. 11. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft VI. 12. Sering: Mehrstimmige Gesänge. Op. 92. Heft 3. 13. Schauenburg und Erk: Schulgesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse II.

1. Bibel. 2. Leeder: Schulatlas. 3. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationallitteratur. 4. Deutsche Grammatik. 5. Schulausgaben für einzelne Dichtungswerke. 6. Ploetz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache. 7. Souvestre, E.: Un philosophe sous les toits. 8. Poesie nach Angabe. 9. Gesenius, W.: Lehrbuch der englischen Sprache. T. II. 10. Gantter, L.: Englische Chrestomathie, erster Kursus. 11. Tales from Shakespeare von Charles Lamb. 12. Thieme: Wörterbuch der englischen Sprache. 13. Andrä, J. C.: Grundriß der Weltgeschichte für höhere Lehranstalten. 14. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 15. Lichtenstern und Lange: Schulatlas. 16. Crüger, J.: Grundzüge der Physik. 17. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen, Heft VI. 18. Kambly, L.: Planimetrie. 19. Sering: Mehrstimmige Gesänge. Op. 92. Heft 3. 20. Schauenburg und Erk: Schulgesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse I.

1. Bibel. 2. Leeder: Schulatlas. 3. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen National-
litteratur. 4. Schulausgaben der Klassiker. 5. Deutsche Grammatik. 6. Ploetz, C.: Schulgrammatik
der französischen Sprache, zweiter Kursus. 7. Ploetz, C.: Übungen zur Syntax. 8. Gesenius, W.:
Lehrbuch der englischen Sprache, zweiter Teil. 9. Französische und englische Lektüre nach
Angabe. 10. Andrä, J. C.: Grundriß der Weltgeschichte für höhere Lehranstalten. 11. Daniel,
H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 12. Lichtenstern und Lange: Schulatlas.
13. Crüger, J.: Grundzüge der Physik. 14. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen.
Heft VI. 15. Kambly, L.: Planimetrie. 16. Sering: Mehrstimmige Gesänge. Op. 92. Heft 3.
17. Schauenburg und Erk: Schulgesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

Unter- und Oberklasse.

1. Bibel. 2. Leeder: Bibelatlas. 3. Zahn: Biblische Geschichten, bearbeitet von Giebe.
4. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationallitteratur. 5. Herbst, W.: Hülfbuch für die
deutsche Litteraturgeschichte. 6. Wetzel, E. und Fr.: Leitfaden für den Unterricht in der deut-
schen Sprache. 7. Schulausgaben der Klassiker. 8. Ploetz, C.: Schulgrammatik der französischen
Sprache, zweiter Kursus. 9. Ploetz, C.: Übungen zur Syntax. 10. Ploetz, C.: Manuel de la
Littérature française. 11. De la Fruston: Echo français. 12. Für die mündliche Übersetzung
ins Französische nach Angabe. 13. Gesenius, W.: Lehrbuch der englischen Sprache, zweiter
Teil. 14. Herrig, L.: The British Classical Authors. 15. Für die mündliche Übersetzung ins
Englische nach Angabe. 16. Andrä, J. C.: Grundriß der Weltgeschichte für höhere Lehranstalten.
17. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 18. Lichtenstern und Lange:
Schulatlas. 19. Crüger, J.: Grundzüge der Physik. 20. Schilling, S.: Kleine Schul-Naturgeschichte,
Ausgabe B. 21. Schumann, H.: Lehrbuch der Pädagogik. 22. Koch, W.: Aufgaben für das
schriftliche Rechnen, Heft VI. 23. Kambly, L.: Planimetrie. 24. Schauenburg und Erk: Schulge-
sangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Lehrbücher für den katholischen Religionsunterricht.

- Für die Klassen X—VI: 1. Overbergs biblische Geschichte. 2. Kölner Diöcesankatechismus.
Für die Klassen V—I: Deharbes großer Katechismus. Für die Lehrerinnen - Bildungsanstalt I:
1. Dubelmanns Glaubens- und Sittenlehre. 2. Overbergs Handbuch der biblischen Geschichte.
3. Siemers Kirchengeschichte.

Lehrbücher für den israelitischen Religionsunterricht.

- Für die Klassen IX—VI: 1. Levys biblische Geschichte. 2. Levys Auszug aus dem
Gebetbuche. 3. Horwitz' hebräische Lesebibel. Für die Klassen V—I: 1. Levys biblische
Geschichte. 2. Herxheimers Glaubens- und Pflichtenlehre. 3. Hebräisches Gebetbuch (Rödelheimer
Ausgabe). Für die Lehrerinnen - Bildungsanstalt: 1. Cassels Leitfaden für den Unterricht in
der jüdischen Geschichte und Litteratur. 2. Levys Elementarbuch der hebräischen Sprache.
3. Hebräisches Gebetbuch.

Der Unterricht des neuen Schuljahres

wird Montag, den 28. April, eröffnet. Die Anmeldungen neuer Schülerinnen werden für die Parallelklassen der obern Stadt Donnerstag, den 24. April, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in dem Schullokal der Zollstraße, und für die Klassen der untern Stadt Freitag, den 25. April, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in dem neuen Töcherschulgebäude entgegengenommen. Die Aufnahme-Prüfungen beginnen Samstag, den 26. April, vormittags 8 Uhr, in dem neuen Töcherschulgebäude.

Elberfeld, im März 1884.

Schorenstein,
Direktor.

Der Unterricht des neuen Schulfaches

Das neue Schulfach ist ein wichtiger Bestandteil der Schulbildung. Es soll den Schülern die Möglichkeit geben, sich mit den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft zu beschäftigen. Der Unterricht sollte so gestaltet werden, dass die Schüler nicht nur theoretische Kenntnisse erwerben, sondern auch praktische Fähigkeiten erlangen. Die Lehrer müssen dafür Sorge treffen, dass der Unterricht lebendig und interessant bleibt. Dies kann durch die Verwendung von Lehrmitteln, die den Schülern helfen, sich das Gelernte besser zu merken, erreicht werden. Die Schüler sollten ermutigt werden, ihre eigenen Meinungen zu äußern und in Diskussionen teilzunehmen. Dies fördert das Verständnis und die Fähigkeit, Probleme zu lösen.

Schuljahr

Das Schuljahr ist ein zentraler Bestandteil der Schulbildung. Es soll den Schülern die Möglichkeit geben, sich mit den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft zu beschäftigen. Der Unterricht sollte so gestaltet werden, dass die Schüler nicht nur theoretische Kenntnisse erwerben, sondern auch praktische Fähigkeiten erlangen. Die Lehrer müssen dafür Sorge treffen, dass der Unterricht lebendig und interessant bleibt. Dies kann durch die Verwendung von Lehrmitteln, die den Schülern helfen, sich das Gelernte besser zu merken, erreicht werden. Die Schüler sollten ermutigt werden, ihre eigenen Meinungen zu äußern und in Diskussionen teilzunehmen. Dies fördert das Verständnis und die Fähigkeit, Probleme zu lösen.

